

Fußverkehrs-Checks 2016!

Ziele der landesweiten Maßnahme des Ministeriums für Verkehr zur Fußverkehrsförderung:

- Sensibilisierung für die Belange der Zufußgehenden
- Bewertung des Fußverkehrs vor Ort
- Fußverkehr in das Bewusstsein von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft rücken
- Entwicklung einer neuen Geh-Kultur



Abbildung 1: Teilnehmende Kommunen

Instrument Fußverkehrs-Check:

- Partizipatives Verfahren, ideal für den Einstieg in die Fußverkehrsförderung
- Begehungen beispielhafter, konkreter Problemstellen
- Identifikation von Lösungsmöglichkeiten
- Vor- und nachgelagerte Workshops zur Diskussion von Themenvorschlägen bzw. Maßnahmen mit TeilnehmerInnen

Dokumentationen:

- Abschlussberichte für die Kommunen und das Land
- Leitfaden für Kommunen zur Durchführung von Fußverkehrschecks

Maßnahmenvorschläge entsprechend der identifizierten Handlungsfelder wurden priorisiert und zeitlich eingeordnet. Zudem wurden den Kommunen Möglichkeiten zur **Verstetigung der Fußverkehrsförderung** aufgezeigt.



Abbildung 2: Wichtigste Handlungsfelder der Fußverkehrs-Checks in den teilnehmenden Kommunen.

Partizipation in der Kommune:

- Mitarbeit der Verwaltung und Politik
- Beteiligung von BürgerInnen und InteressenvertreterInnen
- Bewusstseins-schärfung durch positive Medienpräsenz



Abbildung 3: TeilnehmerInnen der Veranstaltungen vor Ort

Empfehlungen zur Fußverkehrsförderung durch das Land:

- Initiierung von Projekten durch finanzielle Förderung
- Rechtliche Rahmenbedingungen verbessern
- Die Belange der Zufußgehenden in den Vordergrund rücken

Die Ergebnisse werden in Berichten mit Maßnahmenvorschlägen festgehalten; diese dienen als Handlungsgrundlage für Politik und Verwaltung.

Der Prozess in den Kommunen

Vorteile der Durchführung von Fußverkehrs-Checks:

- Fußverkehrs-Checks als gutes Instrument, um für den Fußverkehr zu sensibilisieren
- Eignet sich zum Start bzw. Fortführung des Dialogs zwischen BürgerInnen, InteressenvertreterInnen, Politik und Verwaltung
- Fachlicher Austausch der Akteure zu Fußverkehrsbelangen
- Erweiterung der Sichtweisen, z. B. durch die Teilnahme von Menschen mit Einschränkungen

Herausforderungen der kommunalen Fußverkehrsförderung:

- Politische Prioritätensetzung und Handlungsbereitschaft steigern
- Zufußgehen als eigenständige Art der Fortbewegung anerkennen und starke Flächenkonkurrenz zu anderen Verkehrsmitteln verringern
- Aufstockung von Personal- und Finanzmitteln
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

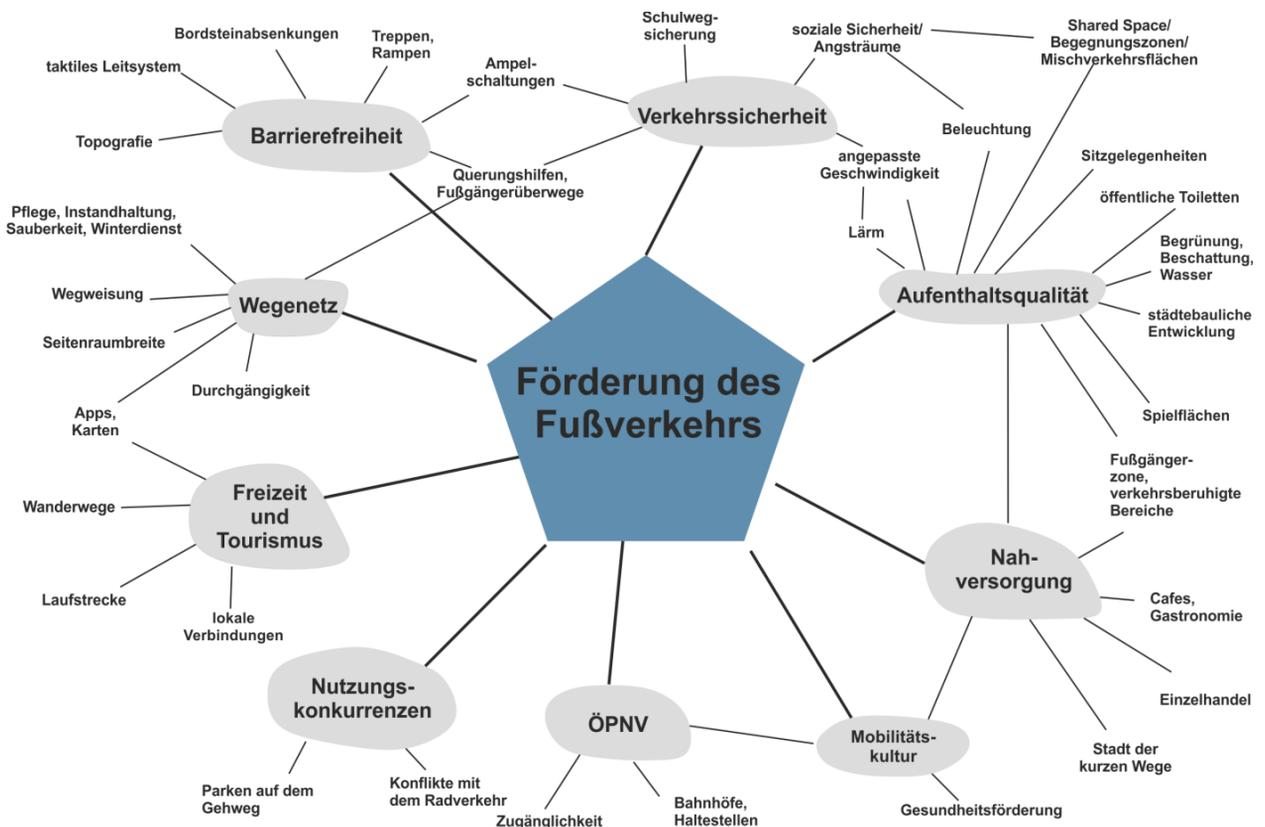


Abbildung 4: Handlungsfelder und Maßnahmen zur Fußverkehrsförderung

Mehr Informationen unter:

www.planersocietaet.de | Tel: 0231 58 96 96 0

www.vm.baden-wuerttemberg.de/de/mobilitaet-verkehr/fussverkehr/fussverkehrs-checks/

Fußverkehrsförderung erfolgt in Form von vielfältigen Einzelmaßnahmen, jedoch braucht es eine systematische, gesamtstädtische Herangehensweise.